

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Belegter und Drucker: N. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 9-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 P.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 P., Neufamen 30 P.

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Briefträger 41-42 und Kirchplatz 9.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Wolff, Naumburg & Vogler, G. L. Dorn, Invalidenbank, Berlin, Bernh. Arndt, Mar. C. Schmidt, Carlberg & Thienes, Halle a. S., Jul. Bartsch & Co., Hamburg, Wilhelm Willens, in Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M., Deim. Fischer, Kopenhagen, Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser festes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden „Stettiner Zeitung“ beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1.10 M. und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1.05 M., monatlich 35 Pf., mit Beleglosh 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine volkshilfliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großer Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Zar in Frankreich.

Gestern Nachmittag 2.15 Uhr lief der „Standard“ mit dem Zarenpaar an Bord am Quai von Dintriken ein, nachdem schon vorher Loubet und die Minister das Zarenpaar in See begrüßt und mit diesem dann in Parade aufgefahrene Geschwader passiert hatten. Der Empfang seitens der Bevölkerung ließ an Begeisterung nichts zu wünschen, stürmische Zurufe begleiteten das Zarenpaar bis zum Gebäude der Handelskammer, wofür das Krähennest eingemommen wurde. Bei demselben erhob sich Loubet, um sehr bewegt den Zaren namens Frankreichs mit folgender Ansprache zu begrüßen: „Sire, im Namen Frankreichs, das bei der Nachricht von Ihrem baldigen Eintreffen durch die Generalität, die kurz vorher gewöhnt wurden, seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hat, bitte ich Euer Majestät, die herzlichsten Willkommen begrüßen entgegenzunehmen bei diesem Besuch, dem wie vor fünf Jahren die huldreiche Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin einen besonderen Reiz verleiht. Die französische Republik ist erfreut, den Besuch für den ersten Eindruck zu sehen, den Sie uns von Ihrem ersten Aufenthalt bei uns bezeugt haben. Das ganze Land empfindet das um so mehr, als der neue Besuch vornehmlich der Armee und der Marine gilt, die beide Gegenstand seiner unauflösbaren Fürsorge sind; es weiß, daß, durch diese beiden Gesandten, die Sicherheit und Würde seine glücklichen, fruchtbringenden Arbeit fortsetzen kann. Die jubelnde Freude unserer Marinemannschaften auf den Besuch Ihrer Majestät, die in allen Orten Frankreichs das geliebte Herrscherpaar der großen Nation grüßen werden, die mit uns verbunden ist durch gemeinsame Sympathie, übereinstimmende Interessen und die jeden Tag in engerer Verbindung treuende Politik ihrer Regierungen. Sire, die französische Marine dankt Ihnen ganz außerordentlich für die Ehre, die ihr schon erwiesen worden. Zudem ich diesen Gefühlen Ausdruck gebe, erhebe ich das Glas auf den Ruhm der Regierung Ihrer Majestät, auf das Wohlwollen Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Familie, auf das Gedeihen Ihrer Marine, die noch jüngst mit der unfruchtigen in den Meeren des fernen Ostens brüderlich zusammenstand.“ Die Musik fiel mit der russischen Symphonie ein und nachdem diese verklungen war, erhob sich der Zar zu folgender Entgegnung: „Die Kaiserin und ich empfinden eine besondere Freude, nach Frankreich, zu der befreundeten und verbündeten Nation, zu kommen. Wir sind tief gerührt von dem uns bereitetem so inmpathischen Empfang. Mit der lebhaftesten Befriedigung habe ich gesehen das glänzende Nordgeschwader bewundert. Ich spreche Ihnen, Herr Präsident, meinen aufrichtigsten Dank aus, daß mir bei meiner Ankunft in den französischen Gewässern dieses ausdrucksvolle Schauspiel geboten wurde; ich trinke auf die Wohlfahrt der französischen Flotte, die vor Kurzem mit der meinigen in den Meeren des fernen Ostens brüderlich zusammenstand, auf die Ehre, Herr Präsident, und diejenige Frankreichs.“ Um 4 Uhr fuhr das Zarenpaar in Begleitung Loubets nach Compiègne ab, um um 8 Uhr die Ankunft unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung zu erleben. Das Zarenpaar wurde durch den Maire Chauvet, welcher der Zarin ein Bouquet überreichte, begrüßt. Dem Bunde Descaux's zufolge enthielt sich Chauvet in seiner Ansprache auf das Zarenpaar jeder Anspielung auf das Haager Schiedsgericht. Chauvet, ein großer Freund der Burenfrage, wollte ursprünglich dem Zaren vom Schicksal der Republik sprechen. Der Zar dankte für die Blumenpende und fuhr hierauf mit Loubet zum Schloß. Die Kaiserin schloß sich in Begleitung von drei Ehren Damen an. In zwei anderen Wagen folgten Waldet-Moussou neben Lambdorsky und Descaux mit Urusoff.

General Brugère, der Höchstkommandierende der Armee, hat sein Hauptquartier nach Rheims verlegt. Die Verbindung mit der Armee, welche inzwischen sich zu dem morgen unter den Augen des Zaren bevorstehenden Aufmarsch der detachierten Truppen vorbereitet, erfolgt durch Automobile jeder Gattung. Aus dem benachbarten Reffel, wo bisher das Hauptquartier Brugère's war, wird eine geheimnisvolle Spionagegeschichte erzählt. Lepage, der Polizeipräsident von Paris, soll deshalb bereits zweimal hierüber bei Brugère gemeinlich sein, die sehr energisch betriebene Untersuchung werde ausschließlich von dem Generalissimus und Lepage geführt. Wie vorsichtig und ängstlich man in Rheims ist, beweist folgendes: Die Kathedrale ist seit gestern Abend bis nach dem Besuch des Zaren geschlossen. Da aber möglicher Weise sich jemand hat einschleichen lassen, ist eine starke Polizeimacht ebenfalls in der Kathedrale eingeschlossen worden. Gegen diese Abwehrmaßregeln macht die Sorgelosigkeit, mit welcher sich der Zar bewegt, einen wohlthuenden Eindruck. Die geistige Illumination der Pariser öffentlichen Gebäude war die traditionelle ohne besondere Effekte. Die Polynomie der Boulevards zeigte nichts außerordentliches. Auf den Galerien besprach man die Frage, ob das Zarenpaar den übermorgigen Nachmittag Paris oder dem Schloß Pierrefonds widmen wird.

Der ehemalige Minister Sanotaur widmet im „Journal“ dem Zarenbesuche einen eingehenden Artikel und schreibt bei diesem Anlaß, die Danziger Rede Kaiser Wilhelms, in der die Versicherung abgegeben wird, daß der Friede Europas für lange Zeit gesichert sei, werde überall mit Gemuthung aufgenommen werden. Die Kaiserzusammenkunft in Danzig und die Festlichkeiten in Dintriken und Rheims hätten also eine nachdrücklich betonte friedliche Bedeutung.

Zum Tode Mac Kinleys.

Alle Kabinettsmitglieder mit Ausnahme des Staatssekretärs Day und des Marine-Sekretärs Long haben sich mit dem Präsidenten Roosevelt nach Canton begeben. Day und Long bleiben auf Wunsch des Präsidenten in Washington, weil der Präsident glaubt, daß einige Kabinettsmitglieder dort bleiben müßten. Es verlautet aus guter Quelle, alle Mitglieder des Kabinetts hätten die Wiederernennung für ihre Aemter, die ihnen der Präsident Roosevelt gestern angeboten hatte, angenommen und seien bereit, ihn mit Einsetzung aller ihrer Kräfte bei der weiteren Durchführung der Politik Mac Kinleys zu unterstützen.

In New York ist die Trauer eine allgemeine, in den Straßen zeigen sich überall schwarze Deforationen, die Schulen bleiben bis

Montag geschlossen. Der Leichenzug wurde in Washington mit beispielloser Verehrung begrüßt. Aus Canton wird berichtet, die Wittve war unfähig, sich aufrecht zu erhalten. Ihr Zustand ist sehr ernst. — Der nationale Anwaltverein protestierte gegen die Weigerung der Anwälte, Czolgosz zu vertheidigen. Man wird für eine rechtmäßige Vertheidigung sorgen und auf gefestigt plädieren.

Ein Meeting der in Berlin lebenden Amerikaner anlässlich der Ermordung Mac Kinleys fand gestern Nachmittag um drei Uhr in der amerikanischen Botschaft unter den Linden 68 statt. Hierzu hatten sich nicht nur fast sämtliche in Berlin lebenden Mitglieder der dortigen Kolonie eingefunden, sondern es waren auch viele zur Zeit in Deutschland anwesende Bürger der Vereinigten Staaten erschienen, welche die Kunde von dem Meeting erreicht hatte. In den Räumen des ersten Stocks, die bis auf den letzten Platz gefüllt waren, begrüßte Mr. Jackson, der derzeitige Geschäftsträger, an Stelle des bereits auf dem Wege nach Washington befindlichen Votschafters die Erschienenen. Zunächst ergriß ein intimer Freund des Ermordeten, Mr. W. G. Curtis aus Washington, das Wort, um den Lebensgang des Dabingesehiedenen zu schildern und der Entrüstung aller Amerikaner über das furchtbare Verbrechen Ausdruck zu geben. Der Redner charakterisierte die staatsmännischen Eigenschaften und die menschlichen Tugenden Mac Kinleys. Die Zustimmung der Anwesenden zu den Worten des Vordröners sprach Mr. Fall-Berlin aus, worauf General-tantul Mr. Mason den Gefühlen der zu dem Meeting versammelten Amerikaner in einer längeren Resolution warmen Ausdruck ließ. Die Resolution schloß mit einer Bitte zu Gott, dem neuen Präsidenten Kraft und Schutz in der Ausübung seines verantwortungsvollen Amtes zu gewähren und der Wittve des Ermordeten in ihrem tiefen Schmerze Trost zu verleihe. Der Aufforderung Mr. Jackson's, diese Erklärung anzunehmen, kam die Versammlung einstimmig nach.

Der neue Präsident.

Theodore Roosevelt ist mit seinen dreiundvierzig Jahren nicht nur der jüngste der amerikanischen Präsidenten, sondern seit Pierce, der von 1853 bis 1857 Präsident war, der erste, der nicht zu der Klasse der „self-made men“ gehört, wie es bei einer langen Reihe seiner Vorgänger der Fall war. So war Lincoln Knecht auf einem Pachtboden gewesen, Johnson Schneider, Garfield Wanderprediger einer kleinen Sekt, Grant Kohlerber u. s. w. Roosevelt eröffnet die Reihe der Präsidenten, die einen liberalen Beruf angeht und ein Diplom errungen haben; seine Familie hat den Vereinigten Staaten schon eine Anzahl Politiker, Schriftsteller und Künstler gegeben, und er selbst hat sich die höchsten Diplome an der Harvard-Universität erworben. Als Advokat beschäftigte sich der neue Präsident vor Allen mit der Literatur. Algernon C. Dougherty, ein alter Diplomat der Vereinigten Staaten, der ihm sehr nahe gestanden hat, erzählt, daß er ihm noch vor fünf Jahren erklärte: „Alle Arbeit ist mir mühsam, außer der Beschäftigung mit der Literatur. Wenn Ehrgeiz ist, ein Schriftsteller zu sein.“ Er wurde in der That in Publikation auch durch bemerkenswerthe Artikel in den Newmen bekannt, in denen er die Fehler des Verwaltungssystems in seinem Lande aufdeckte. Trotz seiner literarischen Aspirationen ist Roosevelt jedoch vor Allen ein Mann der Praxis. Sein ganzes Sehnen findet seine Entschlossenheit an; er hat einen herkulischen Körperbau, seine kräftigen „shake hands“ scheinen zu sagen: „Bist Du mein Freund, so zähle auf mich; wenn nicht... ist's mir auch gleich.“ Daß er auf der Unversität eben so wohl ein ernster Student wie gefürchteter Vorer und unerbittlicher Richter war, daß er in „Wild-West“ das umgebundene Leben eines „cow-boy“ führte, ist bekannt. In New York bewundert man in ihm diese seltsame Mischung des feingebildeten Mannes mit dem trostigen Reiter der Prairien; er galt immer für ein

Original. Sein ganzes intimes Leben zeigt diesen Dualismus. Er besitzt eine prächtige Bibliothek, in der die alten und modernen Klassiker mit den Werken über Sport und den Biographien der berühmten Vögel vereinigt sind. Als er zum Gouverneur von New York gewählt wurde, arbeitete er mit einer ungläublichen Hartnackigkeit in seinem Amte, und inzwischen sah man ihn in den Abstellkabinen eines Voyer-Matsch ansitzen, und er warf die gefährlichsten Gegner. Als er während des Krieges auf Kuba die „rough-riders“ kommandierte, meldete man ihm eines Tages, daß sein Pferd gestorben wäre und daß es dem Regiment an Reithieren fehlte. Er nahm eine Handvoll Leute, brach mit ihnen im Dunkeln auf, begab sich zu dem Lager eines benachbarten amerikanischen Regiments und nahm diesem einfach 20 Pferde fort. Er griff zu diesem Gewaltmittel, da die Schlacht von San Juan unmittelbar bevorstand. Nach der Schlacht führte der Oberst des beraubten Regiments Klage gegen ihn. Roosevelt erklärte, daß er unter den obwaltenden Umständen in seinem Recht gewesen wäre, und — er bekam Recht.

Sicherheit zu Wasser und zu Lande.

Die belgische Zeitschrift „Le Mouvement Maritime“ bringt einen längeren Artikel über Schiffsunfälle und Eisenbahnkatastrophen, der sachgemäß darauf hinweist, daß die Fahrt auf diesem Ozeandampfern heutzutage weit mehr Sicherheit bietet als die Benutzung der Eisenbahn oder eines anderen Befehls, von den modernen Autos noch gar nicht zu reden. Statistiker haben auf diesen Gegenstand schon öfter hingewiesen, aber Zahlen sind langweilig, und deshalb hat die Statistik weite Kreise des Volkes noch nicht überzeugen können. Diese folgen lieber dem Augenschein. Was aber sagt uns der, wenn wir genau beobachten? Die vereinzelt großen Schiffbrüche, die während unserer Kindheit unter Entsetzen erregten, wirkten das ganze Leben lang nach. Es giebt Leute, die gar nicht an das Meer denken können, ohne daß vor ihren Augen schreckliche Bilder auftauchen. Das Meer ist ihnen ein Ungeheim, vor dem man sich unter allen Umständen hüten muß. Solche Vorstellungen, die dem Binnenländer heilig sind, finden aufsteigend ihre Nahrung allmonatlich in den Berichten des „Bureau Veritas“ über die Verluste von Schiffen. Kann man wohl ohne Grauen die vermissten Nachrichten seines Leibblatts lesen, wenn darin die Opfer des Monats stehen! So viel verlorene Schiffe! Und so viel vernichtete Existenzen, denkt der Leser gleich dabei. Düstere Bilder von dunklen stürmischen Nächten, von Felsen und Klippen und von mit Mann und Maus verschlungenen Seeschiffen stehen vor dem geistigen Auge. Gewiß ist das Meer der Schauplatz von traurigen Schiffbrüchen geworden. Aber glaubt man, daß sie dort häufiger sind als die Eisenbahnunfälle?

Die monatlichen Statistiken über verlorene Schiffe sind, bei Licht besehen, nicht gar so unheimlich, wie sie manchmal scheinen; man muß sie recht verstehen. In der Zahl der verlorenen Schiffe sind auch die enthalten, die durch Zusammenstoß oder Anlaufen an den Klippen und im Hafen gesunken sind, die freiwillig verlassen wurden, oder über welche längere Zeit die Nachrichten ausgeblieben sind. Der wirkliche Verlust ist also geringer, und ein solcher Verlust zeigt ganz und gar nicht etwa schon gleich einen Verlust an Menschenleben an. Besonders aber ist zu beachten, daß diese Verluste im Allgemeinen Fahrzeuge von geringer Tonnage betreffen, meistens kleine, die man kaum noch als Seeschiffe bezeichnen dürfte. Wenn man nur die alten Kästen abzieht, die hinausfahren, obgleich sie schwerlich mehr geeignet sind, das Meer zu halten, bleiben wenig zahlreiche Verlustschiffe. Wenn wir die zwölf bis fünfzehn großen Gesellschaften herausgreifen, die zwischen Europa und Amerika regelmäßige Passagierfahrten unterhalten, so ist seit dem Schiffbruch der „Bour-gogne“ vor mehr als drei Jahren bei keiner

ben ihnen ein schwerer Unfall zu beklagen. Nun denke man einmal daran, was in dieser Zeit auf den Eisenbahnen, in Europa und Amerika oder auch nur in einem einzigen Lande alles passiert ist! Es ist also am Plage, Uebertreibungen über die Gefahren auf See entgegenzutreten, die auf alte Vorurtheile und auch auf die Letztüre zurückgehen. In Wirklichkeit ist ein Unfall auf See äußerst selten. In allen auf die See hinausspielenden Romanen, Novellen und Erzählungen dagegen gehört ein Schiffbruch fast ausnahmslos zur Dekoration der Darstellung, und wie auf Spionkonfessionen der Roman- und Novellenschreiber schon mehr deutsche Offiziere begraben haben als das taburierte deutsche Volk, so haben sie im letzten Jahrhundert sicherlich sehr viel mehr Schiffbrüche von großen Passagierdampfern veranlaßt, als die Geschichte der modernen Seeschifffahrt nachweist. Und wenn ein Unglück kommt, ein Zusammenstoß oder ein Brand, dann ist es auch noch sehr die Frage, ob man ihn nicht lieber auf einem großen Dampfer erleidet als im Stoupe des Schnellzuges. Das Schiff hat sich meistens retten oder doch bis zur Abiegung der Rettungs- und Mannschaften halten können, der Wagon und seine Insassen sind fast immer verloren. Und bei den modernen Fortschritten des Schiffbaues, bei der Verwendung des widerstandsfähigeren besten Stahls statt Eisen, bei Einführung der doppelten Böden, bei der Einführung aller großen Schiffe in zahlreiche wasserdicht gegen einander abgeschlossene Abteilungen und bei der Trennung von Maschinen und Kesseln, der Herstellung mehrerer steifere Gruppen, den doppelten von einander getrennten Maschinenräumen und Schrauben, von denen jede unabhängig von der anderen das Schiff allein mit etwas verminderter Schnelligkeit bewegen kann, bei der Vervollkommnung der Feuerlöschvorrichtungen, deren vorzügliche Wirkung schon erprobt worden konnte, hat sich die Sicherheit gegenüber der Zeit der bemerkenswerthen Katastrophen der letzten Jahrzehnte wieder wesentlich erhöht.

Auch über die Sicherheit des in Schiff und Ladung stehenden Kapitals ist hier ein Wort zu sagen. Auch der Kapitalist des Binnenlandes liebt die Statistik des Bureau Veritas mit Grauen; er will mit Rederwerbenden und überseidigen Unternehmungen nichts zu thun haben. Wieviel Schiffe gehen nach der Statistik verloren, und wie leicht kann sein Kapital eines Tages im Meer versinken! Dabei wird übersehen, daß das Risiko der Seefahrt genau wie das Brandrisiko durch Versicherung gedeckt ist. Und wenn wir die Seeverversicherung der Schadenversicherung am Land gleich stellen, bleiben wir noch hinter der Wahrheit zurück; denn die Seeverversicherung deckt nicht nur den möglichen Schaden, der Abder kann nicht nur das Schiff mit der gesamten Ausrüstung verlieren, er deckt durch Versicherung auch den fallulierten Gewinn der Reise. In gleicher Weise kann bei den über See beförderten Waaren der erhoffte Gewinn versichert werden. Das in solche Unternehmungen gesteckte Kapital ist also durch Schiffsunfälle erst recht nicht gefährdet, wenn ordnungsmäßige Fürsorge durch eine zweckmäßige Versicherung getroffen wird. Große Redereien haben für solche Fälle bereits beträchtliche Versicherungssummen zurückgelegt, durch welche ein Schaden schon im voraus gedeckt ist. Gleichzeitig mit dem belgischen Blatte behandelt die deutsche Zeitschrift „Ueberall“ die nämliche Frage und weist besonders auf die neuesten Verbesserungen des Schiff- und Maschinenbaues hin, auf die Abnahme der Unfälle trotz der rasch vermehrten Zahl der Ozeandampfer. Die Manövrierfähigkeit der Schiffe ist vervollkommenet, gleichzeitig ist die Ausbildung der Offiziere und Maschinenisten gegen früher verbessert, sind die Karten und nautischen Instrumente exakter geworden, das Signalwesen, die Vernetzung und Befahrung des Fahrwassers verbessert und ausgedehnt. Funkentelegraphie und Briefkasten sind zur Anwendung gekommen. Der Nachrichtenendienst über Wind, Wetter, Strömungen, über Bracks und Eisberge ist aufs allergenueste durchgearbeitet. Seevereisungsgesellschaften, Germanischer Lloyd, Hafens-Inspektoren und die Inspektion der

Das Heimathlied.

Original-Roman von F. v. Hellmuth. Nachdruck verboten.

Erst später, beim Frühlicht wurde Siegfried die Sache klar, denn als er zufällig dem Vater seine Verwundung über Lothar und dessen ungewohnt frühes Aufstehen aus sprach, lachte Graf Dören auf: „Die Sache ist doch einfach. Lothar hörte gestern von mir, daß die Kontreffe Rhondsdorf heute zum Besuch hier erwartet wird, und da ist er ihr entgegen geeilt, um sie schon unterwegs zu begrüßen.“ „Aus purer Höflichkeit sollte Lothar seinen Morgen schlaf opfern?“ äußerte Siegfried ungläubig.

„Na, selbstverständlich ist dabei noch etwas Anderes im Spiel, ich merkte schon seit längerer Zeit, daß Lothar in stonstige Beatrice wie toll verliebt ist. Aber es ist ihm doch bekannt, was zwischen mir und ihrem Vater beschlossen ist, und er sollte sich darnach richten. Ich weiß nicht,“ wandte sich Graf Dören an Santoff, „der ihm gegenüber ist, ob Siegfried mit Ihnen davon gesprochen hat, daß er und Beatrice ein Paar werden sollen?“

„Na, allerdings,“ nickte der Herr und betrachtete dabei angelegentlich seine glänzenden Fingerringe, als wäre daran etwas Besonderes wahrzunehmen.

als sein Sohn eine heftig abwehrende Bewegung machte, und erregt vom Sessel aufsprang. „Wenn die Kontreffe als wohlhergehende junge Dame sich auch nicht merken läßt, so geht ihre Liebe für Siegfried schon daraus hervor, daß sie sich so eifrig und so oft nach ihm erkundigte, daß sie sich in seine Neugierdeberungen förmlich vertiefte, kurz, man konnte es leicht aus hundert Kleinigkeiten wahrnehmen. Dazu kommt noch, daß Beatrice gar kein Interesse für Lothar zu haben scheint, der seine Bewunderung für sie offen genug zur Schau trägt. Sie sieht nicht, oder will nicht sehen, wie seine Augen an ihrem Gesicht hängen, wie er sie mit den Blicken verfolgt, wohin sie sich auch wendet. Wenn die Sache auch durchaus keine Gefahr hat, so meine ich doch, es wäre an der Zeit, daß Du mit Deiner Werbung bald öffentlich hervortretst, damit die Gesellschaft zum Abschluß kommt und Lothar die Nutzlosigkeit seiner Bemühungen einschauen lernt.“

Siegfried war an das Fenster getreten. Er fehrte dem Vater den Rücken zu, und so konnte der Graf nicht bemerken, wie es in den Zügen des Sohnes arbeitete. Röthe und Blässe wechselten sich auf seinem Gesicht, er trommelte mit den Fingern nervös auf die Scheiben und suchte mit äußerster Anstrengung Herr seiner Aufregung zu werden. „Für heute hat Lothar allerdings seinen Zweck verfehlt,“ fuhr Graf Dören, der das Gebahren Siegfrieds auf seine Weise deutete, ruhig fort. „Hätte Lothar mit sein Vorhaben mitgeteilt, so würde ich ihm wenigstens gesagt haben, welchen Weg unsere Gäste einschlagen. Denn da die Damen ebenfalls zu Pferde sind, nehmen sie die bequemere Straße durch das Lautenthal, den Nördchenwald entlang, während Lothar, so viel ich bemerken konnte, die Allee hinunterritt und den direkten Weg nach Rhondsdorf einschlug. So muß er die Gesellschaft unbedingt verfehlen.“ Siegfried hatte während dieser Rede seine

Fassung wiedergewonnen. Mit aufsteigendem Gleichmuth fehrte er zum Frühlichtstisch zurück. Sein Gesicht war zwar etwas bleich, doch seine Stimme klang sehr ruhig, als er fragte: „Und wie dächtest Du Dir ein solches Zusammenleben, Vater, wenn Beatrice meine Frau wäre, und Lothar, wie Du selbst sagst, wie toll in sie verliebt ist. Er könnte doch nun und nimmer ruhig neben uns dahinleben und zusehen, wie Diejenige, die er so heiß begehrt, an der Seite eines Anderen lebt?“ „Ach, das wird sich finden; Lothar muß eben vergessen lernen.“

„Und denkst Du Dir dieses Vergessen so leicht und einfach?“

„Wenn man dazu gezwungen wird, ganz gewiß.“

„Zerbrechen wir uns doch darüber den Kopf nicht. Wenn es nicht anders geht, soll Lothar einige Zeit fort von hier,“ sagte der Graf ungeduldig.

„Und Du glaubst, wenn er zurückkommt, ist alles gut? Welchen Begriff machst Du Dir von der Liebe, Vater?“

„Ich muß hier unbedingt Siegfried bestimmen,“ schaltete Herr Santoff ein, „es würde ein recht unerquickliches Zusammenleben werden.“

blanzt den alten Herrn in die überrascht blickenden Augen.

„Anderer Hindernisse —, und welche, Herr?“

„Nun, nehmen wir an — Santoff machte eine kleine Pause —, nehmen wir an, Siegfried liebte eine Andere, sein ganzes Lebensglück stünde auf dem Spiel, würden Sie auch dann noch an Ihrem Plan festhalten?“

„Nun, ich denke, dieser Fall ist ausgeschlossen. Siegfried weiß, daß Kontreffe Beatrice ihm zum Weibe bestimmt ist, und er wird darnach handeln!“

„Das heißt, er darf keine Andere lieben, darf sein Herz nicht freieren lassen?“

Der Graf suchte unmutig die Adjektiva und richtend, sagte er im harten Ton: „Ich fürchte fast, die Worte bedeuten etwas, es verbirgt sich dahinter ein Geheimniß. Aber ich muß Ihnen im Voraus bekennen, — Ihnen und meinem Sohne, daß eine Aenderung meines Planes unmöglich ist! Graf Rhondsdorf hat mein Wort, und ich gebe es unter allen Umständen zu halten. Siegfrieds Werbung wird im Hause meines Jugendfreundes als etwas ganz Sicheres erwartet, Beatrice ist mir und meiner Frau ins Herz gewachsen, wie ein eigenes Kind; ihre Erziehung war die denkbar sorgfältigste. Wenn Sie die Kontreffe erst kennen gelernt haben, — seine Stimme klang jetzt viel weicher als vorher, — dann werden Sie auch begreifen, daß der Mann sich glücklich schätzen darf, der sie als Gattin heimführt. Er nennt dann eine echte, föhliche Perle sein eigen. Nein, — nein, Siegfried, wehrte er ab, als er sah, daß Santoff Einwendungen machen wollte, „sagen Sie mir nichts mehr in dieser Sache; wenn Sie die Kontreffe gesehen und gesprochen haben, dann werde ich Sie nochmals fragen, ob Siegfried eine bessere Wahl treffen könnte.“

Santoff starrte trübe vor sich hin, er sprach kein Wort. Seine Augen suchten mit weh-

müthigen Ausdruck den Freund, der, den Kopf in die Hand gestützt, in Gedanken versunken am Fenster saß. Er schien kaum zu hören, was da gesprochen wurde, wenigstens rierte er sich nicht. In diesem Augenblick trat die Präsidentin, Gräfin Luise am Arme führend, in das Gemach. Siegfried stand auf und eilte seiner Mutter entgegen. Angewimmelt pregte er seine Lippen auf ihre Hand. Etwas in dem Wesen des Sohnes mußte ihr auffallen, sie trat unwillkürlich einen Schritt zurück und betrachtete ihn von oben bis unten, dann fuhr sie mit der weichen Hand über seine Stirn, und sagte mit ihrer gewohnten, sanften Stimme, die ihm sofort zu beruhigen schien: „Ist etwas vorgefallen, mein Junge? Du bist so ernst und siehst blaß aus. Hast Du die erste Nacht, die Du wieder im Elternhause zubrachte, nicht gut geschlafen?“

(Fortsetzung folgt.)

der Grabower Gemeinde 18. Seitens der Luther- und St. Lukas-Gemeinde sowie der Prediger-Kirchengemeinde werden auch von dem zum fingierten Steuerjahr von 4 Mark veranlagten Besitzern Zuschläge in gleichen Prozentfüßen wie von den zur Einkommensteuer veranlagten Besitzern erhoben, während die Grabower Kirchengemeinde von diesem fingierten Satz — 14 % — einziehen läßt.

Die hiesige katholische Gemeinde hat das an der Blömenfel in Altdamm belegene Grundstück des Rentiers E. Burow für den Preis von 30 000 Mark angekauft, um dort eine Kapelle für den Gottesdienst der Altdammer Katholiken zu erbauen.

Bezüglich der Dauer der Bauzeit in den Schulen hat der Kultusminister einen Erlaß an die Provinzial-Schulkollegien erlassen, in welchem Folgendes bestimmt ist: Die Gesamtdauer der Bauzeit ist in der Regel festzusetzen, daß auf jede Lehrstunde zehn Minuten Pause gerechnet werden. 2. Nach jeder Lehrstunde muß eine Pause eintreten.

Den Anfallsleitern bleibt überlassen, die nach 1. zur Verfügung stehende Zeit auf die einzelnen Bauten nach ihrem Ermessen zu verteilen; jedoch ist die Zeitdauer jeder Pause mindestens so zu bemessen, daß eine ausgiebige Lüftung in den Klassenräumen eintreten kann und die Schüler die Möglichkeit haben, sich während der Pause im Freien zu bewegen; auch muß nach zwei Lehrstunden jedesmal eine größere Pause eintreten.

In Heringsdorf wird am 26. d. Mts. ein Geh. Kommerzienrat Hugo Delbrück, dem verstorbenen Vorbesitzer der Gesellschaft „Heringsdorf“, ein Denkmal errichtet werden. Dasselbe ist ein Werk von Professor Ernst Hertel-Berlin. Das Denkmal erhebt sich auf einem hohen und bunt bemalten Sockel aus geschwemmten Kieselsteinen auf. Vorn zeigt sich auf der Fläche des Hauptbaldes das Reliefbild des Gefierten in Bronze. Die Inschrift lautet: „Hugo Delbrück das dankbare Heringsdorf. 1901.“

Offene Stellen für Militär-Ärzte im Bezirk des 2. Armee-Korps. 1. Dezember 1901, bei einer Postanstellung im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion in Köslin, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der landwärtigen Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Dezember 1901, bei einer Postanstellung im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion in Köslin, Postfachführer, 900 Mark Gehalt und der landwärtigen Wohnungsgeldzuschuß. — Sogleich, Bromberg, Magistral, 2. Postbezirksamt, je 1350 Mark jährliches Anhaltsgeld, während der Probezeitleistung 2/3 dieses Gehalts. — 1. November 1901, Greifenberg (Pomm.), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der geleglichen Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1901, Kolmar (Pomm.), Postfachführer, 700 Mark Gehalt und der geleglichen Wohnungsgeldzuschuß. — Sogleich, Schneidemühl, Postfachführer, 600 Mark Gehalt und Gehalt als Wohnungsgeldbesitzer. — 1. Oktober 1901, Schneidemühl, Kreis-Ausschub, Chauffeur, jährlich 420 Mark Gehalt und Nebenemolumen im Betrage von circa 60 Mark. — Sogleich, Schneidemühl, Magistral, 800 Mark Gehalt, feigend von 3 bis 3 Jahren bis 1000 Mark und 75 Mark Wohnungsgeld und 50 Mark Kleingehalt. — 1. Oktober 1901, Stadtförst Köllnow, Magistral für Stadt Köllnow, Regierungsbezirk Stettin, Gehalts-Förster, Grundgehalt 1250 Mark und Nebenwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß 185 Mark und Brennmaterial nach Bedarf. — 1. November 1901, Tribsee, kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der geleglichen Wohnungsgeldzuschuß. — Das Waldemar Meyer-Denkmal in Berlin veranlaßt in dieser Konzeption im großen Saale des Konzerthauses wieder drei seiner beliebten Quartett-Abende. Das Programm bringt neben Quartetten von Beethoven, Gounod, Mozart einige hier noch nicht gehörte Quartette von Grieg, Saint-Saëns und Dufort u.

„Cypria“, Verein der Geflügel- und Kanarienvögel. In der am 13. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Metallwarenfabrikanten Max Krüger abgehaltenen Sitzung hielt Herr Gustav Priß einen Vortrag über Europäische und Asiatische Vögel. In ca. 1 1/2 stündiger, ungemein interessanter und anschaulicher Rede entwickelte der Herr Vortragende ein klares Bild von der über die halbe Erde verbreiteten Vögel-Laubenrasse überhaupt und beschränkt alsdann zunächst die deutschen Vögelarten: das einfache, das farben-

Abonnements-Einladung
auf die „Stettiner Zeitung“.
Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Oktober auf die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.
Die Redaktion
der „Stettiner Zeitung“.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 20 000 Ctr. Stück Maschinen-Kohlen
unterhalb sechs Monaten für die Dampfmaschinen der Eisen-Betriebs-Direktion im Freiberg und am Duzig ist im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben worden.
Angebote hierauf sind bis zu dem am Sonnabend, den 28. Sept. 1901, Vorm. 9 Uhr, bei der Eisen-Betriebs-Direktion im Zimmer Nr. 81 des Verwaltungsgebäudes im Freiberg angedeuteten Termin vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben gegenwärtig der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuholen oder gegen postliche Einzahlung von 50 M. (wenn Scheinnoten nur 10 M.) von dort zu beziehen.
Stettin, den 18. September 1901.
Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Kirchliches.
Peter- und Paulskirche:
Freitag Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben) und Beichte: Herr Superintendent Fritze.
Sonnabend Vorm. 10 Uhr: Eröffnung der Konfirmanden (Knaben) und Abendmahl: Herr Superintendent Fritze.
Sonnabend Nachm. 3 1/2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen) und Beichte: Herr Superintendent Fritze.
Stettin, Stammeln und Bispeln heißt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Falkenwalderstr. 128, I.

schönartige, das Schilddrüse, das Kocher, Lachschilddrüse und die Stide, ferner die englischen und spanischen Mischrasen, während die ostasiatischen in einem demnächst folgenden Vortrage besprochen werden sollen. Herr Beier hatte zur theilweisen Illustration des Vortrages eine Kollektion deutscher Schilddrüsen ausgestellt, von denen einzelne vollständig schöne Paare allgemein herabert wurden. Dem Vortragenden sowohl, wie auch Herrn Beier wurde besonderer Dank ausgesprochen. — Der Verein hat beschloßen, seine 6. Geflügel- und Kanarienvogel-Ausstellung vom 23.—25. November cr. in der „Philharmonie“ hier selbst abzuhalten. Weiter der Ausstellung ist Herr Krüger, Stellvertreter Herr Nadlermeister Neumann. Ständig ist für Großgeflügel 150, Tauben 100, Kanarien 150 M. pro Stamm, Kanarienvogel 100 bis 125 pro Nummer. In Preisen werden außer zur Verfügung stehenden Ehrenpreisen für Großgeflügel 10 Mark für den ersten, 6 Mark für den zweiten, für Tauben 7 Mark für den ersten, 5 Mark für den zweiten, für Kanarien 5 Mark für den ersten, 3 Mark für den zweiten, für Kanarienvogel 7 Mark für den ersten, 5 Mark für den zweiten Preis bezahlt, dritte Preise dagegen durch Diplome honoriert. Zu Preisrichtern werden gewählt: a) für Großgeflügel: Rentier Klavier-Ankum, b) für Tauben: Gustav Priß, Georg Kienig und Emil Richter, c) für Kanarien: Rentier Klavier-Ankum, d) für Kanarienvogel: Georg Kienig-Stettin, e) für Kanarienvogel: Großhändler Karl Busse-Riddorf. Das Gedicht des Vereins Swinemünde, für die dortige Ausstellung einen Preis zu stiften, wird für diesmal abgelehnt. Aufgenommen sind: Kaufmann Rud. Schulz, Schuhmachermstr. Walter Prosch, Oberleutnant-Assistent Müller, Kaufmann Emil Sellin, Glasrührer Th. Hoff, Schlosser Ring, Gastwirth Schmidt, Gastwirth Reichert zu Stettin, Inspektor Fadenholz-Züllow, Rittergutsbes. Vordere-Schadeleben.

In Fundgegenständen sind bei dem kgl. Polizeipräsidium abgeliefert bezw. angemeldet worden: 1 Notizbuch mit fünf Originalloosen, verschiedene Portemonnaies mit und ohne Inhalt, 1 Damengürtel, 1 Sack mit 1 Gut, Quittungsbuch Hermann, 1 Ring ge. B. G., Landsturmjäger Wollenburg, Quittungsbuch v. Grabowski, mehrere Schüsseln, Papiere auf den Namen Köller, 1 Zehring ge. B. S., 1 goldene Damenuhr, 1 Kette mit Geld, 1 Freundschaftsring, 1 Kette Wollgarn und Futterstoff, 1 Hammer, 1 brauner Filzhut, 1 gelber Rohrfloß, 1 Korallenkette, 1 kleine Granatbroche, 1 Hund-Schleppleiniger, 1 Lohschmied, 1 Rohrkarte, Papiere auf den Namen Stiff und Reuter, 1 Fleischplan, Papiere Selt. Zugelassen: 1 Kanarienvogel. Zugelassen: 1 grauer Schäferhund, 1 großer brauner Hund, 1 brauner kurzhaariger Jagdhund, 1 mittelgroße graue Dogge.

Im Hause Vulkanstraße 8 wurden zwei Bodenlampen erbrochen und sind daraus verschiedene Spielgäße wie ein Laßlauf mit verfilbertem Fuß gestohlen worden. Der Verdacht des Diebstahls lenkt sich auf einen etwa 14jährigen Knaben, der beim Verlassen des Hauses mit einigen der entwendeten Spielgäße gesehen wurde.

Festgenommen wurden 11 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls und eine wegen Bedrohung, ferner 4 Betrunkene und 2 Bettler.

Der Kaufmann Richard Zimmermann, Mitinhaber der Firma Schulz & Zimmermann, Frauenstraße 44, Kaffeespezialgeschäft, theilt uns mit, daß er mit dem Kaufmann Richard Zimmermann, früherer Kassierer der Firma Kindermann, welcher gestern zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, nicht identisch ist.

Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge ereignete sich am Dienstag auf der hinterpommerschen Strecke an der Abzweigung der Breslau-Freiburger Bahn. Von einem Viehtransport wurden dabei mehrere Schweine getödtet und andere so zugerichtet, daß sie getödtet werden mußten.

Auf dem Viehhoft wurde vorgestern einem Fleischermeister die Paarstift in Höhe von 190 Mark gestohlen, es gelang jedoch, den Dieb alsbald dingfest zu machen und ihn die Peute wieder abzunehmen.

Herr Regierungsassessor Stein-

Bekanntmachung.
Stettin, den 16. September 1901.
Aufolge der von den Aufschreibebüchern befristeten Kirchengemeindebestände werden hierauf an Kirchensteuer für das Steuerjahr 1901 — April 1901 bis inkl. März 1902 — als einmalige Umlage erhoben:
Seitens der Drogenhagen-Gemeinde 18 % der Staatseinkommensteuer
Jakobi „ 11 % „ „ „ „
Schloß- u. Marien „ 8 % „ „ „ „
St. Petri „ 12 % „ „ „ „
St. Nicolai „ 8 % „ „ „ „
St. Gertrud. „ 15 % „ „ „ „
St. Lukas „ 14 % „ „ „ „
Luther. „ 18 % „ „ „ „
Prediger „ 15 % „ „ „ „
Grabower „ 18 % „ „ „ „

Seitens der Luther- und St. Lukas-Gemeinde sowie der Prediger-Kirchengemeinde werden auch von dem zum fingierten Steuerjahr von 4 M. veranlagten Besitzern Zuschläge in gleichen Prozentfüßen wie von den zur Einkommensteuer veranlagten Besitzern erhoben, während die Grabower Kirchengemeinde von diesem fingierten Satz — 14 % — einziehen läßt.
Die Steuer ist für diejenige Gemeinde zu zahlen, in deren Bezirk der Steuerpflichtige am 15. Juli d. J. Wohnung hatte. Die hierauf aufgestellten Gebührensvermerke vom 20. September cr. ab 14 Tage in dem Zimmer Nr. 60 des neuen Rathhauses (Eingang von der Freitreppe) zur Einsicht offen liegen. Einspruch gegen die Veranlagung zur Kirchensteuer ist binnen 3 Monaten vom Tage der Öffnung der Gebührensvermerke bei dem betreffenden Gemeindefiskus schriftlich anzubringen.
Die Kirchensteuer ist entweder sofort an die mit der Ausübung der Veranlagungsbefugnisse beauftragten Bieter gegen Quittung oder spätestens binnen 3 Tagen nach Empfang des Veranlagungsbefugnisses an die Kirchensteuer-Rezeption — Zimmer Nr. 60 — zu zahlen, widrigenfalls Zwangsversteigerung erfolgt.
Der Magistrat, Steuer-Abtheilung.

Präparandenanstalt zu Jastrow.
Aufnahme neuer Jastrower zu gründlichen Vorbereitung für ein Lehrgeldstudium am 11. und 12. Oktober d. J. Sämtliche Schüler der Oberabteilung sind jetzt in Königs-Lehrerseminar zu Preßlau aufgenommen. Quartiere sind billig. Unterbringungen werden erteilt. Meldungen jederseits beim Vorsteher Hoberstein.

Thüringisches Technikum Jmenau.
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-, Elektro- u. Maschinen-Fachlehrer- u. Werkmeister, Direktor Jentzen, Staatskommissar.

bauen vom hiesigen Polizeipräsidium ist zum 1. Oktober in das Auswärtige Amt beurlaubt worden.
Der Feuerwehrkrankenwagen wurde gestern Abend nach der Falkenwalderstraße gerufen, wofür ein Malermeister beim Verlassen einer Restauration auf der nur aus wenigen Stufen bestehenden Treppe zu Fall gekommen war und den rechten Knöchel gebrochen hatte. Der Verunglückte wurde nach seiner in der Knöchel-Verletzung belegenden Wohnung überführt.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsbauarbeiten brachte heute in öffentlicher Versteigerung fünf Baustellen an der Turner- bzw. Kaiser Wilhelmstraße zum Ausbaue. Von drei Baustellen zu je 20 Meter Frontlänge an der Turnerstraße erzielten zwei von 603 und 791 Quadratmeter Größe 50 und 50,20 Mark pro Quadratmeter (Preisbietender Architekt Sonnenstuh), die dritte von 910 Quadratmeter Größe 44,10 M. (Privatier Goh). Die Baustellen an der Kaiser Wilhelmstraße haben je 24 Meter Frontlänge, Weißbieten der blieb bei der größeren (1249 Quadratmeter) Architekt Sonnenstuh mit 40,10 Mark, bei der kleineren (1054 Quadratmeter) Rentier Marken mit 50,20 Mark pro Quadratmeter.

Schiffsnachrichten.
Im Hinblick auf den Stapellauf des „Kronprinz Wilhelm“ dürften nachstehende Betrachtungen, die ein englischer Techniker, Sir Fred Bramwell, anstellt, von Interesse sein: Wir wollen eine Galeere, also ein Schiff, das nur durch Ruder fortbewegt wurde, mit einem unserer transatlantischen modernen „Liners“ vergleichen und dabei annehmen, daß derselbe ebenso wie die alten Galeeren durch seine andere Kraft als durch von Menschenhänden gehandhabte Ruder getrieben werden soll. Die Länge des Oceanampfers soll 600 Fuß sein, auf jeder seiner beiden Breitseiten soll er 400 Ruder besitzen und jedes Ruder soll von drei Mann bedient werden. Es wären somit also zur Fortbewegung dieses Schiffes 2400 Ruderer erforderlich. Die Arbeit, welche unter den gegebenen Verhältnissen von sechs Ruderern verrichtet wird, kann man einer Pferdekraft gleich rechnen; 2400 Ruderer verrichten demnach also eine Leistung von 400 Pferdekraft. Nun hat die doppelte Anzahl Ruderer, so hätten wir innerlich erst 800 Pferdekraft, dabei aber 4800 Arbeiter, und die gleiche Anzahl von Arbeitern müßte als Reserve vorhanden sein, wenn die Heize Tag und Nacht vor sich gehen sollte. Wollte man nun einen unterer großen „Schwimmenden Palast“ mit seiner Maschine von 11 500 Pferdekraft ausschließlich durch Menschenhand betreiben, so wären unter Zugrundelegung obiger Berechnung nicht weniger als 117 000 Arbeiter erforderlich, und die gleiche Anzahl von Arbeitern müßte als Reserve gehalten werden. Diese 234 000 Mann würden in einem 600 Fuß langen Schiff gar nicht untergebracht werden können. Wäre dies aber auch möglich, so wäre es doch ganz unbenutzbar, daß sie das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten in der Stunde fortbewegen könnten, da ihr Eigengewicht ein viel zu großes ist.

Städtischer Viehhof.
Stettin, 19. September. Original-Bericht.
Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 262 Rinder, 247 Schafe, 731 Schafe, 1300 Schweine, 1 Flegel, Donnerstag bis Freitag 12 Uhr: 55 Rinder, 61 Kälber, 188 Schafe, 254 Schweine, — Flegel. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewasene, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgewasene und ältere ausgewasene 55 bis 56; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 54; d) gering genährte jeden Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54; c) gering genährte 48 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewasene Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgewasene Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 52 bis 53; c) ältere ausgewasene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 49 bis 50; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 48;

Gildemeisters Institut Hannover, Leopoldstr. 3.
Ausbildete Erziehungs- und Vorbereitungsanstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina incl. Naturalisprüfung. Stets gleich gute Erfolge. In den besten Schulfächern 99/100 und 00/100 bestanden 196 Abgänger der Anstalt ihre Prüfungen. Thätige Lehrkräfte. Anerkannt gute Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung. Nähere Mittheilung durch den Direktor des Instituts Blumberg. (*)

Stadt-Theater.
Sonntag, den 22. September 1901:
Eröffnungsvorstellung.
1. Abonnements-Vorstellung. I. Serie.
Tannhäuser.
Große Oper von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.
Die Theaterkasse ist von Freitag, den 20. d. M., täglich von 11 1/2—1 Uhr geöffnet.

Bellevue-Theater.
Freitag: Neu! Zum 2. Male: Neu!
Vollständig: Riselott.
Sonnabend: Kleine Preise.
Maria Stuart.
Sonntag Nachm. 3 1/2: Der Schlafwagen.
Meine Preise.
Controlleur.
Abends 7 1/2: Vollständig: Riselott.

Centralhallen-Theater.
Frank-Bouhair-Truppe!
Severus Schäfer!
Les Donvells!
Robert Nescmann! 3 Schwwestern
Lars Larsen! Hoehner-Trio!
Hedwig Günther! Powell-Powell!
Rebende Photographien.
Jede Nummer eine Schlozer!!!
Anfang 8 Uhr. Einlaß und Kaffe 7 Uhr.
Sonntag: 2 Vorstellungen.
Centralhallen-Tunnel.
Abend: Großes Frei-Konzert.

Institut für Heil-Gymnastik und Massage,
verbunden mit
orthopädischer Werkstatt,
eingerrichtet.
Dr. med. Franz Weicert,
Sprechstunden 10—11, 4—5, Sonntags 9—11, Telefon 3168.

Zurückgekehrt.
Dr. med. F. Hübner,
Arzt für Ohren, Nasen, Halsleiden,
Finkenstraße 3.

gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 46. — **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollfleischigkeit) und beste Saugkälber 56 bis 58; b) mittlere Saugkälber und gute Saugkälber 53 bis 54; c) geringe Saugkälber 48 bis 50; d) ältere gering genährte Kälber (Zerfer) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 58 bis 60; b) ältere Mastlammern 56 bis 59; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 52. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60 bis 61; b) fleischige Schweine 58 bis 59; c) gering entwickelte 54 bis 57; d) Sauen 57 bis 59; e) Eber — bis —.

Verlaß und Tendenz: Der Rindermarkt verlief gebüht. Kälber sehr flau. Hammel ganz flau, es verbleiben Ueberstände. Schweine ruhig, voraussichtlich geräumt.
Abtrieb nach außerhalb vom 12. bis 18. September: 2 Rinder, 9 Kälber, — Schafe, 25 Schweine, — Flegel.

Viehmarkt.
Berlin, 18. September. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 620 Rinder, 1914 Kälber, 2324 Schafe, 9809 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfd.): Rinder: Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 45 bis 48. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48, gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 43. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollfleischigkeit) und beste Saugkälber 66 bis 68; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 64; c) geringe Saugkälber 54 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Zerfer) 35 bis 40. — **Schafe:** a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 65 bis 68; b) ältere Mastlammern 60 bis 64; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 51 bis 57; d) vollfleischige Niederungsschafe (Lebendgen.) — bis —. — **Schweine:** Mastschafe für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—230 Pfund schwer 60 bis 61; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 63 bis —; c) fleischige 57 bis 59; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 57 bis 58.

Verlaß und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 400 Stück un verkauft. Sonnabendpreise waren nur schwer zu erlangen. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend, es wird kaum ausverkauft. Bei den Schafen fanden nur etwa 300 Stück Abzug. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber voraussichtlich geräumt. Ganz leichte Waare muß vielfach auch unter Notiz abgegeben werden.

Vermischte Nachrichten.
Im Annoncenblatt eines Berliner Lokalblattes steht zwischen den Anzeigen, in denen Frauen und Mädchen mittheilt wird, wo sie Rath in ihren Leiden, liebevolle diskrete Aufnahme ohne Heimathsbericht u. s. w. finden, auch folgende: „Hochzeitsgäste (10 gebildete Personen) gesucht zu besserer Hochzeit (geladen sind vermögende Fräuleins)“.

Erbing, 18. September. In Rothenberg wurde die Drechselmeisterin Frau Grabowski verhaftet unter dem Verdacht, ihren Mann, der heute beurlaubt werden sollte, vergiftet zu haben. Die Verhaftete gestand alsbald ein, ihren Mann vorsätzlich vergiftet zu haben.
Braunschweig, 18. September. Bei der hiesigen Konfektionsfirma G. v. Wölfe sind große Waarenbestände entbeut worden, die auf 16 Jahre zurückzuführen. Der Inhaber der Firma schätzt den gesamten Schaden auf 200 000 Mark. Die Diebstahlsbande, die aus früheren und jetzigen Angestellten besteht, ist ermittelt und zum Theil gefänglich. Durch Hausdurchsuchung sind bereits Waaren im Werthe von über 20 000 Mark aufgefunden worden, die in den zwei letzten Jahren gestohlen worden sind. Eine große Anzahl Personen soll als Helfer in Betracht kommen.

Neueste Nachrichten.
Wien, 19. September. Die hiesigen Mütter konstatieren bei Besprechung des Jarenbejudes in Linz, daß derselbe von ungewöhnlicher Wärme, was um so bemerkenswerther sei, als die Jaren-Neden gewöhnlich

Apollinaris
KOHLENSAURES MINERALWASSER
Füllungen: —
18,000,000 Gefässe im Jahre 1890
28,000,000 „ „ „ 1900
Füllmethode seit 40 Jahren unverändert.
Verlangen Sie gratis und franco den eben neu erschienenen höchst interessanten Katalog über Seidenstoffe und Seidenwaren von der Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Co. Zürich (Schweiz).

Börjen-Berichte.
Getreidepreis-Motivungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.
Am 19. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken geachtet in Mark:
Stettin. Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 162,00 bis 165,00, Sommerweizen 162,00 bis 163,00, Gerste 121,00 bis 136,00, Hafer 124,00 bis 132,00, Kartoffeln — bis —.
Blas Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 134,00, Weizen 165,00, Sommerweizen 163,00, Gerste 136,00, Hafer 132,00, Kartoffeln — bis —.
Nagard. Roggen 135,00 bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln 34,00 bis 36,00.
Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen — bis —, Saarrogen 150,00 bis —, Weizen — bis —, Saatweizen 200,00 bis —, Gerste 140,00 bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis —.
Stolz. Roggen — bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 145,00 bis —, Kartoffeln 40,00 bis —.
Anklam. Roggen 129,00 bis —, Weizen 148,00 bis —, Gerste 124,00 bis 126,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Kartoffeln — bis —.
Blas Anklam. Roggen 129,00, Weizen 148,00, Gerste 126,00, Hafer 130,00, Kartoffeln — bis —.
Stralsund. Roggen 128,50 bis —, Weizen 157,50 bis —, Gerste 126,00 bis 130,50, Hafer 127,00 bis 132,00, Naps — bis —, Mäßen — bis —, Leinbotten —, Kartoffeln 40,00 bis —.
Ergänzungsnotierungen vom 18. September.
Blas Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen 138,00 bis —, Weizen 160,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln 146,00 bis —.
Blas Danzig. Roggen 138,00 bis —, Weizen 167,00 bis 168,00, Gerste 122,00 bis 136,00, Hafer 121,00 bis 136,00.
Bremen, 18. September. Börjen-Schlus-Bericht. Schmalz steigend. Wilcox in Tub 49 1/2 Pf., Armour stiel in Tub 49 1/2 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 50 1/2 Pf. Sp. d. feil.
Magdeburg, 18. September. Rohzucker. Abendbörsen. 1. Produkt Terminpreise Traubfob Hamburg. Per September 7,65 G., 7,75 B., per Oktober 7,90 G., 8,00 B., per November 7,95 G., 8,02 1/2 B., per Dezember 8,00 G., 8,05 B., per Januar-März 8,15 G., 8,17 1/2 B., per April-Mai 8,22 1/2 G., 8,37 1/2 B. Stimmung schwach.

Boransichtliches Wetter
für Freitag, den 20. September 1901.
Röthig mit Sonnenschein, vielfach Niederschläge bei kühler Temperatur.

Hamburg, den 18. September 1901
Hamburg-Amerika-Linie.
Die nächsten Abfahrten von Rio de Janeiro nach New York:

19./9.	Schnellp. Deutschland.
22./9.	Börsenp. Patricia.
26./9.	Schnellp. Auguste Victoria.
29./9.	Börsenp. Graf Batscheff.
3./10.	Schnellp. Columbia.
6./10.	Börsenp. Palatia.
10./10.	Schnellp. Fürst Bismarck.
13./10.	Börsenp. Bernburg.
17./10.	Schnellp. Deutschland.
20./10.	Börsenp. Idria.
23./10.	Schnellp. Niconibia.
26./10.	Börsenp. Artemida.
29./10.	Börsenp. Welta.
10./11.	Schnellp. Artemida.
13./11.	Börsenp. Westphalia.
16./11.	Börsenp. Tautonia.
19./11.	Börsenp. Dortmund.
22./11.	Börsenp. Silva.
25./11.	Börsenp. Silva.
28./11.	Börsenp. Polynefia.
1./12.	Börsenp. Thersukia.
4./12.	Börsenp. Croatia.
7./12.	Börsenp. Cathia.
10./12.	Börsenp. Thernberg.
13./12.	Börsenp. Serbia.

Die meisten Gemeindepflichtigen sind beschäftigt.
Nasser für Gemeindepflichtigen bei Stettin.
Sänger für Herrn Gustav Gralow in Penz bei Stargard.
Grändorf für Rittergut Gerslow bei Arnswalde.
Ich bitte um weitere Anfragen in Brunnenbauten, Erdböhrungen, Pumpen- und Wasserleitungsanlagen. Vespochungen am Bauorte zu Entlo.

Franz Rutzen
vorm. Hermann Blasendorf,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.

Pferdedecken,
auf Wusch mit Leinen- oder Segeltuch gefüttert, in jeder Preislage.

Wasserdichte Regendecken,
Erfolg für Lederdecken, mit voller Anschnürung von M 5 ab.

Wasserdichte Plane
fertig in jeder Größe schnell und billig

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königsstr. 1, Refrussr. 325.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenbahnen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stangen, Nageisen, Schneide-Handwerkzeuge, eiserne Röhren zu Wasserleitungen etc. offerieren billigst
Gebrüder Beermann, Speicherstr. 29.

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. 4. Ziehungstag, 18. September 1901. Vormittag.
Für die Gewinne über 172 Mtl. sind in Barchentföhen beigefügt. (Ohne Gewähr. H. St. A. T. 3.)

106 58 59	98 813 610 64 617	1078 117 295 400
539 78 78	708 28 38 69	2718 107 83 893 88 88
475 578	721 62 878	3000 116 21 217 452 307 40 99
622 97	732 814 86	4193 237 66 697 708 04 982 5082
140 201 52	77 695 67 757 891 912	6100 69 813
408 26 694 828	7111 47 570 683 72	889 920 56 8110
48 417 18 452	591 605 77 850	9886 458 508 61 950
10 099	114 17 37	10000 77 422 48 522 29 45
694 722 874 947	11827 625 851 97 979	12274 408
576 730 76	6000	13068 209 80 906 7 61 455 677 891
902 60	14083 217 408 56 589 631 47	781 898 98 901
15 90 67	15274 514 600 65 706 94 808 35	938 16015
70 117 247	835 728 822 40 946	17079 223 54 278
97 865 487	573 944 67	18122 25 264 68 58 769 79
812 988	19217 75 96 879 492 548 788 819	48 54 974
20068	234 57 408 53 815 978	21068 130 294 606
48 56 981	224 07 272 489 698 624 737 92	885 23002
711 67 856	908 28 55 65 2419 119 620	873 25015 182
420 6 3 41	78 848 890 36	24088 135 217 30 496 621
849 27050	89 138 95 830 508 47	51 53 607 717 811 95
24167 260	811 900	24025 142 49 246 93 382 98 469
627 7 5 817	901 70	24089 738 925 32 454 608 716 80 870 945 31155
57 249 69	566 695 815 32407 54 458 791 910 46 86	33011 106 20 76 77 824 67 507 698 795 34109 53 71
220 21 45	415 814 942 35225 448 508 40 641 61 738	60 63 902 36017 268 807 548 708 37005 283 326 34
91 567 738	992 3855 80 195 206 377 489 682 6000	730 968 39010 24 38 814 401 9 587 54 630 89 98 872
98 923 85	40 888 503 628 776 870	41111 13 88 408 516 88
695 578 81	42068 145 79 96 832 552 704	43049 65
79 91 298	319 80 694 819 939	44 018 95 183 294 91
338 421	35 66 77 532	800 950 45043 83 101 26 291
307 606 36	77 831 920 61 68 90	46 072 3 38 446 513
600 915	47 027 131 482 571 615 39 708 968	48 011
136 48 50	6008 62 211 25 365 490 608 32 62 97 830	81 910 19 038
81 910	49 038 62 211 25 365 490 608 32 62 97 830	81 910
50 064	149 305 65 809 18	51026 365 778 87 885
60 975 81 86	52 118 79 39 358 491 622 80 53 934	245 808 14 819 998
245 808 14	819 998 54 066 96 110 812 422 535 39 617	38 746 55 150 418 706 48 81 91 886 56 256 61 907
74 79 476	527 37 642 798 859	57 689 290 390 51 536
720 48 83 938 82	58389 465 572 80	54928 837 94
465 554 675	776 878 987	60 218 74 808 828 699 78 925
61140 475 625 802	62055 85 287 897 620 746 59 95 872 902	63129 397
440 642 74	77 92 772 925	64128 234 97 394 508 30
650 761	65094 206 345 628	65000 778 80 805 3250
54 70 73 920	66185 289 892 414 87 568 72 98 733	67158 257 507 55 606 85 771 811 77 68009 58 141
488 514 95 808	74 988 95	69097 169 246 98 446 548
799 543 919	70017 230 390 90 451 89 594	71000 113 271 85
819 428 84 58	622 81 720 218 41 237 492 95 602 91	918 19 73658 829 41 69 98 902 84 74077 169 848
58 498 695 943	75004 82 68 226 321 410 658 811 29	952 68 81 76022 142 51 82 289 884 405 7 15 82 548
65 610 722 817 35 928	77172 838 61 495 889	78025
131 255 600	412 77 92 772 972	79064 148 274 444
60 590 610 28 88	786 948	80087 362 407 561 692 719 813 30 47 972
81094	208 23 844 96 481 642 736 824 48 962	82053 88 100
828 504 23	83182 439 517 68 899 800 919 72 84118	429 55 714 61 857 911 89 85088 142 265 876 983 78
84168 246	887 589 89 786 71 996	87146 62 236 69
337 87 538 613 23 720	88017 41 271 94 348 426 507	97 779 854 954
89018 175 184 248 344 451 71 567 706	90085 193 387 445 609 19 85 618 27 794 821 981	91020 158 54 461 572 614 88 810 917 92541 621 945
93125 282 812 89 89 824 27 59	94023 101 47 951	95187 64 839 516 23 71 640 800 798 840 95 939 41
96007 14 136 49 71 79 232 366 654 703 23 827 39 62	78 972 97468 557 816 98014 118 225 68 77 428 80	688 782 50 964 99195 210 417 73 504 29 81 965 97
110 285 189 209 84 825 631 754 78	110784 856 508 748 78	F11 909 63 102017 52 98 838 408 644 62 746 966
103058 111 825 723	104114 229 389 434 43 980 99	105041 95 139 262 66 38 87 578 683 894 106140
228 575 777 985	107298 358 472 502	108060 128
382 409 532 697 759 927 48	109206 693	110 285 189 209 84 825 631 754 78
110 285 189 209 84 825 631 754 78	110784 856 508 748 78	110784 856 508 748 78
385 430 587 722 47	112252 89 390 419 674 861 916	85 87 82 118091 128 325 54 594 114057 805
75 416 555 61 656 61 78 830	115042 128 89 275 91	94 889 609 96 684 765 10000 898 88 98 116024 74

404 737 874 922 94	11 384 88 432 523 616 51 85 89
611 118221 55 382 49 483 510 56 84 610 19 31 739	947 119048 148 91 908 95 491 819 32 24 687 730 524
120119 26 79 287 02 357 034 88 703 859	130406 87 600 150 261 68 79 452 501 23 38 652 719 122112
208 98 859	77 88 84 530 647 877 120205 80 78 224
850 90 607 39 702 9 25 869	121001 120 54 77 283
871 438 87 514 55 72 621	88 711 125067 98 88 169
92 496 523 61 807 019	124001 110 90 95 210 16 946
417 685	127082 808 90 424 685 48 018 89 128070
94 289 456 69 69 695 71 782	129009 216 89 816 49
130071 78 249 54 801 787 818 50	131116 303
688 959	132006 65 113 58 79 90 249 690 923 133723
89 518 792 849 61 81	134888 420 27 42 559 621 80
52 766 72 800	135004 242 385 68 445 648 75 829 94
974 88	136054 68 110 471 666 961 137087 89 220
892 524 688 718 57 890	138004 62 317 22 438 56 471
582 682 51	139079 148 276 435 64 759 885 995
140074 97 126 856 415 615 769 840	141000 78
190 324 875 951	142122 234 807 488 508 30 87 3000
639 942	143083 113 370 627 412 97 537 760 884
144176 390 34 429 96 586 96 645 704 48 867 904 56	145006 218 67 420 754 948 48
146189 589 857 739	147084 206 98 765 88 960 2800
148087 67 71 858	149018 147 290 648 88 998
521 768 834 41	149018 147 290 648 88 998
150160 500 659 77 817 58	151023 241 372 414
84 525 96 676 800 959 98	152002 258 492 580 846
54 57 941 77	153029 54 102 31 284 321 82 457 561
90 606 709 23 44 55 818 904 87	154012 25 36 126
70 91 204 20 321 68 426 508 45 96 708 880 901 29	155081 146 348 228 73 406 6 21 36 48 680 81 984
156287 487 54 535 58 724	157111 646 79 761 73 89
158045 99 142 219 26 849 901	159202 53 306
87 410 531 74 76 87 712 22 70	160064 142 885 77 457 686 816 900 77 82 996
161108 89 240 312 540 616 940	162005 27 99 128
292 48 55 378 418 48 605 56 900 88	163078 83 202
552 624 758	164019 57 116 97 296 512 787 165106
47 309 400 587 661 77 784 817 988	166022 120 512 617
408 54 592 605 797	167294 894 411 59 579 99 697
708 321 59 888	168280 314 45 642 169046 124 383
84 99 998 707 63 885 944 74 77	170161 81 290 30000 820 24 25 481 668 99 707
75 810 904	171002 322 711 79 898 900 43 172083
130 282 87 449 608 81 757 881	173212 351 695 762
812 18	174012 488 44 514 802 974 175055 207 28
448 681 847 922 38 88	176158 245 74 370 577 867
953 17127 600	217 845 62 405 607 75 658 947 58
74 96	178081 119 34 97 812 37 596 987 179121 75
77 220 322 446 885 937 89 72	180032 32 79 128 89 213 370 04 549 602 936
181017 230 448 610 21 56 738	182004 234 486 512 118 44
66 290 540 755 89 806	183121 512 835 184021 92
829 506 14 800 99 977	195047 79 259 98 825 50 430
716 45 813 43 941 67	196455 592 632 68 738 78 830
89 19708 180 93 243 71 99 467 549 95 784	199002 310 734 910 199000 55 144 269 85 808 40 462 621
28 734 954	200054 188 219 890 531 634 74 859 906 201009
87 119 22 283 35 76 80 972 611 81 811 20 78	202083 826 83 89 734 929 63 203006 192 248 377 451 692
701 19 921	204122 228 63 875 99 401 689 770 916
205078 225 40 344 45 525 659 708 702 019	206288 433 42 62 63 610 722 828
207168 833 407 568 96	614 72 917 29 208189 88 275 835 59 686 988 57
209008 28 229 795 974	210082 83 99 155 87 815 756 966 211448 861 96
998	213008 16 120 38 46 55 410 93 674 748 808 214045
115 85 236 572 87 696 73 705 806 88 79 948	215047 189 805 638 73 754 216247 849 409 538 99 630 951
217076 128 600 239 79 77 338 3000	548 57 78 822
836	218008 427 565 729 63 518 957 89 219406 638
785 94 894 95 934	220008 28 102 74 237 98 523 605 705 11 818 79
908	221108 38 224 82 307 409 55 97 655 769 72 77
87 820 951	222128 37 270 824 499 650 704 971
223009 23 38 74 150 241 392 70 457 71 19 807 82	938 224 286 559 60 818 908

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Beherbergungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mark. Baufonds am 1. Juni 1901: 26 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29-128% der Jahresnormalsprämie — je nach dem Alter der Versicherten. — Vertreter in Stettin:
Ludwig Rodewald, Falkenwallstr. 117, 1.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.
Das Wintersemester 1901/1902 beginnt am 15. October 1901. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programmes.
Die Direction.

Norddeutsche Creditanstalt
Actien-Capital 10 Millionen Mark.
STETTIN, Schulzenstrasse 30-31.
Fernsprecher 1939.
Eröffnung laufender Rechnungen. Höchstmögliche Verzinsung von Baareinlagen auf provisionsfreien Check- oder Depositen-Conten. Gewährung von Vorschüssen und Lombardirung von Waaren und Werthpapieren.
Discontirung von Bankaccepten und ausländischen Wechseln. Besorgung von Incassos in Deutschland und im Ausland.
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Verwaltung und Controlle solcher (Ankündigungstheile und Verlosungslisten), Versicherung gegen Kursverlust bei Auslosungen.
An- und Verkauf aller Geldsorten und Einlösung von Coupons. Vermietung einzelner Schrankkoffer (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchsicheren Stahlkammer von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Stettiner Schwimmbad.
Rossmarktstrasse 14-15.
Abtheilung: Schwimmbäder.
(Altersgrenze: Das vollendete 15. Lebensjahr.)

Erwachsene.		Kinder.	
1 Einzelkarte	Mk. 0,30	1 Einzelkarte	Mk. 0,20
12 Karten	3,00	12 Karten	2,00
Jahreskarten	20,00	Jahreskarten	12,00
Sommerkarten v. 1./4.—30./9.	15,00	Sommerkarten v. 1./4.—30./9.	9,00
Winterkarten v. 1./10.—31./3.	10,00	Winterkarten v. 1./10.—31./3.	6,00
1 Douche-Bad	M. 0,30.	12 Karten	M. 3,00.

1 Zuschauerkarte 10 Pfg.
Familien erhalten, jedoch nur bei gleichzeitiger Lösung von mindestens 3 Zeitkarten, 10% Rabatt.
Vereine erhalten bei Abnahme von mindestens 500 Karten à 25 Pfg. 10% Rabatt.
Honorar für Schwimmunterricht excl. Bäder für Erwachsene M 10,—, für Kinder M 5,—.
Sämmtliche Preise verstehen sich ausschliesslich Wäsche und Gebühr für Aufbewahrung der eigenen Wäsche.

Warenhaus Naumann Rosenbaum.

Die Eröffnung des neuen Hauses